

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

12.3.1901 (No. 70)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. März.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 60 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile für den Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 70.

1901.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Gärtner Viktor Hügle in Titisee die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 28. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fabrikanten Karl Mez, seitherigen Vorsitzenden des Verwaltungsrathes des evangelischen Stilles in Freiburg, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub höchsten Ordens vom Jahrlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Friedrich Panzer den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Februar d. J. gnädigst geruht, den Registrator August Müller bei der Generalintendantur der Civilliste zum Kanzleirath zu ernennen und denselben auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Die erledigte Bezirksstierarztstelle in Bruchsal ist dem Großh. Bezirksstierarzt Max Berger in Wahl übertragen worden.

Nicht-Amtlicher Theil.

Dem Prinz-Regenten Luitpold von Bayern.

(Zum 12. März.)

Zu einer frohen, hehren Feier hat sich Bayern gerüstet: Heute begeht Seine Königliche Hoheit Prinz-Regent Luitpold sein 80. Geburtsfest. Herzlich bewegt nimmt das ganze deutsche Volk an dem bayrischen Familienfeste — denn ein solches in des Wortes schönster Bedeutung wird es sein — vollen Antheil; freudig sendet es die ehrfurchtsvollsten Wünsche Bayerns edlem Regenten, der zu seinen verehrungswürdigsten und verehrtesten Fürstengestalten gehört, und noch als einer der Wenigen lebendiges Zeugniß gibt von den großen Tagen, da das Deutsche Reich unter ihrer treuen Mitarbeit zusammengeschmiebet wurde.

Ein reiches und arbeitsvolles Leben im Dienste des Vaterlandes lag bereits hinter dem Prinzen Luitpold, als er in den Zeiten schwerer Prüfung für das bayrische Königshaus und Volk, dem unbewinglichen Gebote harter Nothwendigkeit folgend, gramersfüllten blutenden Herzens die Zügel der Regierung ergreifen mußte. Nahezu fünfzehn Jahre sind seitdem dahingegangen und ein unerlöschlicher Quell des Segens hat sich über Bayern ergossen. Nicht minder heilig wie die Regentenpflichten sind ihm die Pflichten des deutschen Bundesfürsten. Freudig gibt er dem Reiche, was des Reiches ist, freudig bekundet er, so oft es gilt, die unerschütterliche Einigkeit der Fürsten und des Reichs.

Dem unübertrefflichen Pflichtgefühl stehen nimmer verriegeltes Wohlwollen und ritterliche Vornehmheit ebenbürtig zur Seite. Gerecht und mild und edel ist sein Walten. Mit gleicher Liebe, mit gleich väterlichem Sinne umfaßt er alle seine Unterthanen, welchem Stande, welchem Glauben sie auch angehören. Keine Bitte der Bedrängniß und Noth, keine Kunde des Unglücks dringt an die Stufen des Throns, ohne ein Herz voll Mitgefühl und wahrhaft königliche Hilfe zu finden.

So blickt das bayrische Volk zu seinem geliebten Regenten voll Ehrfurcht empor als zu dem leuchtenden Beispiel aller Tugenden, als zu dem Vorbilde schlichter Einfachheit, wahrer Ritterlichkeit, bayrischer und deutscher Gesinnung.

Mit den Gefühlen herzlichster Verehrung begrüßen am heutigen Tage auch die Unterthanen Seiner Königlichen

Hoheit des Großherzogs von Baden den greisen Jubilar. Diese Gefühle wurzeln in den herzlichsten Beziehungen, die um die Fürsten und Völker der beiden Staaten ihre Fäden schlingen und beruhen auf der Erkenntniß, daß beide Theile als treue Glieder des großen einigen Vaterlandes wirken. Mit innigster Freude nahm das badische Volk Kenntniß von dem herzlichsten Empfange, der unserem Großherzog vor zwei Jahren in Bayerns Residenz von Fürst, Land und öffentlicher Meinung entgegengebracht worden ist. Aus vollem Herzen begrüßt es heute des Königreichs Bayern ritterlichen, von deutscher Art erfüllten Vertreter und getragen von der Hoffnung, daß der Allmächtige auch fernerhin den greisen Prinz-Regenten in seinen gnädigen Schutz nehme, entbietet das badische Land dem Jubilar seine innigsten Glückwünsche.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 11. März.

Der Präsident theilt das Ableben des Frh. von Stumm mit. Das Haus ehrt das Andenken durch Erheben von den Sitzen.

Prinz Arenberg referirt über die Kommissionsverhandlungen über den Etat der Schutzgebiete.

Beim Etat der ostafrikanischen Schutzgebiete führt Abg. Bebel aus: Deutsch-Ostafrika mache noch immer keine Fortschritte. Ueber den wahren Zustand der Kolonie erfahre man nichts. Sehr bedenklich erscheine die Handhabung der Steuereintreibung. Hieraus scheinen die Aufstände am Kilimandscharo und die Tödtung von 19 Hauptlingen sowie andere Gräueltaten zurückzuführen zu sein. Der Grundfehler sei, daß keine kaufmännischen Kräfte zur Verwaltung herangezogen werden. Anscheinend werde auch die Sklaverei von den Behörden nicht nur geduldet, sondern sogar organisiert.

Abg. Hasse: Die Bedeutung der Kolonien habe ursprünglich auf dem Zwischenhandel mit Elfenbein beruht. Die Befähigung der Sklaverei habe aber den Elfenbeinhandel schwer geschädigt. Man müsse den Plantagenbau zu fördern suchen. Die Bevölkerung, die bereits von vier auf sechs Millionen gestiegen sei, werde weiter wachsen, wenn erst der Sklavenhandel gänzlich beseitigt ist. Die einheimische Bevölkerung müsse zur Arbeit herangezogen werden, wozu die Steuer ein gutes Mittel bilde. Die Angriffe gegen Gouverneur Liebert seien ungerichtet. Gerade seine Verwaltung habe sich durch Gerechtigkeit ausgezeichnet. Man müsse Deutsch-Ostafrika unabhängig machen von Sanibar.

Kolonialdirektor Stübel erklärt: Die Handelsverhältnisse der Kolonie befinden sich allerdings nicht auf der gewünschten Höhe, hauptsächlich weil mit dem Bau von Verkehrsmitteln immer noch gezögert werde. Die Behauptungen von Grausamkeiten seien phantastische Unwahrheiten. Gouverneur Liebert sei aus eigenem Antriebe in die Arme zurückgetreten.

Unabhängige Realpolitik.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Graf v. Bälou hat vor der deutschen Volksvertretung noch einmal die Grundzüge der von ihm verfolgten unabhängigen Realpolitik entwickelt und bei der Mehrheit des Reichstages, namentlich aber an den beteiligten ausländischen Stellen besteht kein Zweifel, daß der gegenwärtige Kanzler von seiner deutschen Politik auf eigenen Füßen alle Einflüsse abwehren wird, die uns über unser Interesse hinaus nach der englischen oder nach der russischen Seite hin drängen möchten. Für diese Politik gibt es keine andere „Stimmung“ als die freundschaftliche Bereitwilligkeit, jedem Nachbar und jedem Rivalen, sobald und solange die Gegenseitigkeit verbürgt erscheint, den Weg zu einer loyalen Verständigung über schwebende Fragen offen zu halten unter Wahrung des Rechtes, solche Verständigungen von Fall zu Fall den eigenen Bedürfnissen unterzuordnen. Die Vielfältigkeit der Interessen, welche insbesondere Deutschland, Rußland und England wechselseitig mit oder gegen einander haben, schließt für jede dieser drei Großmächte ein allgemeines, dauerndes Zu-

(Mit einer Beilage.)

sammenwirken von je zweien gegen die dritte vorläufig aus, und für die Erhaltung des Gleichgewichts unter den Weltmächten wie des europäischen Friedens ist dieser Zustand nur erwünscht. Fürst Bismarck hat dem Eintritt einer Konstellation, die es ihm unvermeidlich gemacht hätte, endgiltig für England oder für Rußland zu optiren, stets entgegen gearbeitet und ist verschiedenen Anlässen zur Entscheidung dieser Schicksalsfrage mit mindestens ebensoviel Rücksicht auf das britische Weltreich, wie gelegentlich auf den russischen Nachbar ausgewichen. Der vierte Kanzler wandelt auch hier auf den Wegen des ersten, die Behauptung, daß durch die Kaiserlichen Kundgebungen in England unsere Option schon vollzogen sei, und zwar zu Gunsten Großbritanniens gegen Rußland, kann doch nur ganz oberflächliche Zeitungsleser irre führen. Kaiser Wilhelm selbst denkt nicht daran, durch Akte der Courtoisie eine Bindung seiner Politik zu besiegeln. Regierung, Presse und Publikum in Großbritannien wissen, daß trotz gern erwiederter freundlicher Grundgesinnung eine solche Bindung nicht besteht, und der deutsche Reichskanzler kann gerade im Hinblick auf das Plus der Kaiserlichen Liebenswürdigkeit, die jeden Schatten eines deutschen Uebelwollens verschleudert hat, im Ernst der Geschäfte um so freier das „do ut des“ zur Geltung bringen. Erfreulich ist es auch beim Rückblick auf die jüngste parlamentarische Erörterung unserer auswärtigen Beziehungen feststellen zu können, daß der Reichstag mit bedeutungslosen Ausnahmen den in solchen Fragen unentbehrlichen politischen Takt bekundet hat, den gerade die auf den Namen des „alten Kurjes“ eingeschworene Presse während der letzten Monate wiederholt vermissen ließ. Auf die Dauer kann es doch nicht ernst genommen werden, wenn sich irgend jemand im Deutschen Reich ein reineres deutsches Ehrgefühl beilegen will, als es Seine Majestät der Kaiser besitzt.

** Erwerbungen der Großh. Sammlungen.

In Nachstehendem lassen wir die auf Veranlassung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts von den Direktionen der Großh. Kunsthalle, der Großh. Sammlungen für Alterthums- und Völkerkunde und des Großh. Kunstgewerbemuseums verfaßten Uebersichten über die Erwerbungen der Großh. Sammlungen im Jahre 1900 folgen:

I. Erwerbungen der Großh. Kunsthalle in Karlsruhe.

1. Gemäldegalerie:

Matthias Grueneald, geboren um 1475 zu Aschaffenburg (?), gestorben nach 1529: „Kreuztragung“ und „Christus am Kreuze mit Maria und Johannes“; zwei große Altargemälde, aus der Pfarrkirche in Tauberbischofsheim stammend, mit die größten Meisterwerke altdeutscher Kunst, lebensgroße Figuren (vergl. darüber „Statistik der Kunstdenkmäler Badens, Band IV Abtheilung II p. 180“).

Ludwig Eysen, geboren zu Frankfurt a. M. 1844, gestorben zu Mexan 1899: „Feldweg bei Cronberg i. Taunus“ und: „Osternstillleben mit Delfter Kanne und Messinggeräthen“.

Joseph Spengler, Glasmaier in Konstanz, zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts: „2 runde Glascheiben“ mit dem Wappen des Abtes Stephan Jung vom Kloster Salem (1698 bis 1725), gemalt 1698/99 (aus der Gräfl. Douglas'schen Sammlung stammend).

Arnold Boedlin, geboren zu Basel 1827, gestorben 1901 zu Florenz: „Armut und Sorge“, gemalt 1890, lebensgroße Halbfiguren.

Ludwig Dill, geboren zu Gernsbach 1848, Akademiedirektor in Karlsruhe: „Ueberschwemmte Salbsefelder in Oberitalien.“
Franz Hoch, geboren zu Freiburg i. B. 1869, thätig in München, Schüler von Professor Schoenleber hier: „Bauernhof bei München.“

2. Skulpturensammlung:

Donatello, Florentiner Bildhauer, 1386—1466: 26 Abgüsse seiner Hauptwerke in Bronze, Marmor und Terrakotta (bronzirt und getönt).

Ernst Seger, thätig zu Berlin: „Mignon und Felix“ (Geschenk des Künstlers), bronzirter Gipsabguss, lebensgroße Gruppe.
Josef Rapp, geboren 1827 in Württemberg, thätig zu Rom und Baden: „Porträtmedaillon in Marmor des verstorbenen Kunsthistorikers, Geh. Rath Dr. Wilhelm Lübke“, (Geschenk des Großh. Staatsministeriums dahl.)

Friedrich Volke, früher thätig zu Karlsruhe: „Büste des verstorbenen Galeriedirektors Karl Friedrich Lessing“, Gipsabguss. (Geschenk der Frau Galeriedirektor Richard Witwe.)

3. Kupferstichkabinett:

Karl Lindemann-Frommel, geboren 1819 in Markisch, gestorben 1891 zu Rom: „Sieben italienische Landschaften“, Aquarelle.

Gebius Federle, thätig zu Konstanz, Mitte des 19. Jahrhunderts: „3 Ansichten von Mannheim, Bretsch und Rehl-Strasbourg“, Aquarelle.

Josef Leubner, thätig zu Mannheim 1810 — nach 1837/8: „3 oberbairische Volksszenen“, Federzeichnungen.

Joh. Bapt. Tüttin, geboren 1840 in Bräunlingen, gestorben 1891 in Karlsruhe: „19 Schwarzwälder Innenträume“, Veltstudien.

Wilhelm Emele, geboren 1830 zu Buchen, lebt in Freiburg i. B.: „24 Bleistiftzeichnungen aus dem Feldzug 1870/71.“

Karl Hoff, geboren 1838 in Mannheim, gestorben 1890 in Karlsruhe: „Skizzenbuch zu seinem Gemälde: „Zwischen Tod und Leben“ in der Großh. Kunsthalle. (Geschenk des Sohnes des Künstlers, Maler Karl Heinrich Hoff in Karlsruhe-Gröbtingen.)

Hans Thoma, geboren zu Bernau 1839, thätig zu Karlsruhe: „Das Gesamtwerk des Meisters“, bestehend in 104 Litho- und Aquarellen, zum Theil selbst kolorirt. (Geschenk des Künstlers.)

Frei Blumh, geboren 1864 zu Basel, thätig daselbst, Schüler von Professor Schoenleber hier: „Marine“, Originalradirung.

Hans Meyer, geboren 1846 in Berlin, thätig daselbst: „Ein moderner Todtentanz“, 3 Originalradirungen.

Johann Lindner, geboren 1839 in der Oberpfalz, thätig in München: „Madonna nach Leonardo“, in der Pinakothek zu München, Kupferstich.

Johann Raab, geboren bei Ansbach 1825, thätig zu München: „Madonna nach Titian“, in der Pinakothek zu München, Kupferstich.

Burne-Jones, Edward, geboren 1838 zu Birmingham, thätig zu London (Das Haupt der englischen Prärafasiliten): „10 Platintrübe nach seinen Gemälden.“

Wilhelm Frey, geboren zu Karlsruhe 1826, thätig zu Mannheim: „3 Photographien nach seinen Gemälden (Zierstücke), Geschenk des Künstlers.

E. Denio: „Nicolas Poussin“, 1 illustriertes Band Text.

Georges Lafenestre: „La peinture en Europe“, 3 Bände Text, illustriert (Couvres, Belgien, Florenz).

Dr. Berthold Haendke: „Die Schweizerische Malerei des 16. Jahrhunderts“, 1 Band Text, illustriert.

Dr. Eduard Flechsig: „Gruftstudien“, 1 Band Text.

Dr. Julius Janitsch: „Katalog des Schlesiens Museums der bildenden Künste in Breslau“, 1 Band, illustriert.

Dr. H. Wolfgang Singer: „Allgemeines Künstlerlexikon von Müller-Seubert“, Neuausgabe, 7 Bände Text.

Hubert Hermer: „Etching and Mezzotint Engraving“, 1 Band Text mit Radirungen.

Dr. Henry Meige: „Le mal d'amour“, 1 Band illustriert (Geschenk des Verfassers).

Hans Thoma: „Frankfurter Künstlermappe“ 1898, 80 Originalphotographien.

Dr. Weizsäcker: „Meisterwerke des Städel'schen Kunstinstituts zu Frankfurt“, Lichtdruck.

Dr. Karl Voll: „Bildatlas zu Velasquez“, Lichtdruck.

Paul Hat: „Le Musée Gustave Moreau“, Lichtdruck. — „Meisterwerke der Londoner Nationalgalerie“, edit von der Photographischen Gesellschaft in Berlin, 10 Mappen Photographuren (Grosfolio).

Wib. Leibl: 9 Blatt Originalradirungen (Geschenk der Gurlitt'schen Hofkunsthandlung in Berlin).

Karl Bräuner, Professor in Kassel: „Anatomie für Künstler“, 1 Band Text, illustriert (Geschenk des Verfassers).

Max Klingner, Professor in Leipzig: „Brahms'symphonie“, Originalradirungen; „Intermezzo“, desgleichen; „Amor und Psyche“, desgleichen mit Text.

Dr. Adolf Rosenberg: „Denbach-Album“, Lichtdruck.

Dr. Eduard Flechsig: „Die Tafelbilder von Lucas Cranach“, Lichtdruck; „Die Karlsruher Gemäldesammlung“, in photographischer Reproduktion, edit von der Bruckmann'schen Verlagsanstalt in München.

„Verin für Originalradirung in Karlsruhe“, Jahresmappen der Lithographie für 1899/1900.

4. Privatkupferstichkabinett:

B. Robinson: „Katharina Luise, Markgräfin von Silgo“, Schabkunstblatt nach Rommey.

R. Jaquemart: „La Gioconda (Mona Lisa) nach Leonardo da Vinci, Kupferstich.

William Unger: 6 englische und französische Fürstinnenporträts, farbige Radirungen.

Karl Gutmann, Zeichenlehrer dahier: „Die Fohencefabrik Durlach“, 1 Band Text mit Aquarellen; „Jahresheft pro 1899 des Kunstvereins Freiburg“, Text illustriert; „Das Königlich preussische Kriegsministerium zu Berlin“, 1 Band Text, illustriert.

Ritter Dohme: „Malerische Ansichten von Harnberg“, 1 Band Radirungen.

Professor R. Pfaff: „Seibelberg und Umgebung“, 1 Band Text illustriert.

Wib. Kent: „Möbch“, dto.

E. Vereim: „Baden-Baden“, dto.

A. del Angelo: „Badenweiler“, dto.

Schmid-Basel: „Festbesitzer in Randern“, Album mit Photographien.

A. Weinig: „Schloßbrunnen in Mannheim“, dto.

J. Marmand: „Kirche in Mdrchingen“, dto.

H. Nuppen: „Kaiser Wilhelm-Thurm auf dem Hohl“, dto.

L. Mübler: „Neue evangelische Garnisonkirche in Strassburg“, dto.

H. Rehm: „Entwurf zur evangelischen Kirche in Markdorf“, 1 Mappe Lichtdrucke.

Dr. Neuwirth: „Wandgemälde im Emauskloster zu Prag“, dto.

Dr. R. Müller: „Luther und Melancthon von Cranach“, dto.

Franz Brantl: „Reisefestgen“, dto.

Bruckmann-München: „Die Düsseldorf'sche Galerie“, dto.

Otto Teuber: „Die Theater Wiens“ (mit Text), dto.

Sandro Botticelli: „Zeichnungen zur göttlichen Komödie von Dante“, dto.

Paul Wallot: „Details zum Reichstagsbau“, dto.

Ludwig Heim: „Die Erstlingswerke Rembrandt's“, 1 Band Lichtdrucke.

A. Wolf-Konstanz: „Alte Glasgemälde aus Schloß Langenstein“, Mappe mit Photographien.

Paul Ludwig-Karlsruhe: „Gedächtnis-Album“, mit Aquarellen.

Hefner-Altened: „Trachten, Kunstwerke und Geräte vom Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert“, 4 Bände Text mit Farbendruck.

V. Galler-München: „Aufnahmen mit Nidting-Strahlen“, Photographien. „Bilderbogen für Schule und Haus“, edit von der Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, 5 Feste illustriert.

J. Schöber: „Vorlagen für das Landchaftszeichnen in Baden.“

Uzoni-Marias: „Kriegerdenkmal - Einweihung“, Repl. 1899.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. März.

Die Höchsten Herrschaften nahmen gestern Vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche Theil, wobei Hofprediger Fischer die Predigt hielt. In dem Hauptgebäude sprach der Hofprediger Dank gegen Gott aus für

die gnädige Rettung des Kaisers vor großer Lebensgefahr, und daran schloß sich der Gemeinbesang „Nun danket Alle Gott“, der mit Orgelbegleitung und Chorgesang zu recht warmem Ausdruck kam.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit den Herzoglich Holstein'schen Herrschaften das Künstlerfest in der Festhalle und verblieben dort bis 5 Uhr. Abends begaben sich Ihre Königlichen Hoheiten mit Höchsten hohen Gästen zur Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater.

Heute Vormittag verweilten Ihre Königlichen Hoheiten einige Zeit mit den Holstein'schen Herrschaften. Danach hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai und empfing um 11 Uhr den Staatsminister Dr. Hoff zur Vortragserstattung. Hiernach meldete sich der Oberleutnant Schmidt vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wegen Ueberreichung des Ordens seines verstorbenen Vaters des Obersten und Kommandeurs des Gen darmiercorps, sowie der Leutnant à la suite der Armee Ahmed Feizi Bey, dem 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 zur Dienstleistung überwiesen, bisher im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34.

Seine Hoheit der Herzog von Schleswig-Holstein besuchte von 11 Uhr an, begleitet von dem Oberstschloßhauptmann von Offenhardt, die Kunstgewerbeschule und deren Sammlung. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte mit Ihrer Hoheit der Herzogin und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max mehrere Wohlthätigkeitsanstalten. An der Frühstückstafel nahmen außer den Höchsten Gästen Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz, und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max, sowie Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin Sophie zur Lippe theil. Nachmittags besuchten die Höchsten Herrschaften mit Ihren Hoheiten dem Herzog und der Herzogin die Pflanzhäuser im Botanischen Garten und hierauf die Ateliers der Professoren der Akademie der bildenden Künste Dill, Schürth, Weiszhaupt und Fehr. Nach 5 Uhr vereinigten sich alle Höchsten Herrschaften bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Max zum Thee.

Um 8 Uhr ist größere Hofstafel, zu welcher zahlreiche Einladungen ergangen sind.

** In der Behandlung der Reklamationen auf Erstattung oder Nachlaß von tarifmäßigen Nebengebühren aus dem Personen-, Gepäc-, Freygeut-, Weiden-, Thier- und Güterverkehr tritt für den Bereich der Badischen Staatsbahnen am 1. April d. J. eine Aenderung ein. Hauptächlich handelt es sich dabei um Wägebeld, Krängeld, Lager- und Platzgeld, Wagenstandgeld, Deckenmietze und Gebühren aus dem Hafen- und Lagerhausbetrieb. Bisher wurden die auf diese Nebengebühren bezüglichen Reklamationen ausschließlich von der Generaldirektion entschieden. Künftig sollen sie bis zum Betrag von 20 M. von den Bahn- und Güterverwaltern, bis zum Betrag von 50 M. von den Betriebsinspektoren erledigt werden.

Die Zuständigkeit der Bahn- und Güterverwalter erstreckt sich also bis zum Betrag von 20 M. auf die Reklamationen, die wegen der von ihrer Station angelegten Gebühren erhoben werden. In die Zuständigkeit der Betriebsinspektoren fallen bis zum Betrag von 50 M. alle Reklamationen wegen der von den Stationsämtern II bis V angelegten Nebengebühren, ferner die Reklamationen, zu deren Erledigung die Zuständigkeit der Bahn- und Güterverwalter nicht ausreicht.

In der Zuständigkeit der Generaldirektion verbleiben alle Reklamationen auf Erstattung oder Nachlaß von Frachtzuschlägen wegen unrichtiger Inhalts- oder Gewichtsangabe oder Wagenüberladung. Ferner wird die Generaldirektion nach wie vor die Einsprachen gegen Entscheidungen der Betriebsinspektoren oder der Vorsteher der Vorkasseler erledigen. Soweit nach Obigem die Dienststellen des äußeren Dienstes zuständig sind, wird die Generaldirektion die bei ihr einlaufenden Reklamationen an die zuständige Dienststelle zur Erledigung abgeben, sofern sie nicht im einzelnen Fall durch besondere Verhältnisse veranlaßt ist, die Erledigung selbst in die Hand zu nehmen.

Durch diese Maßregel soll eine Geschäftsvereinfachung herbeigeführt und die Erledigung der Reklamationen beschleunigt werden. Es empfiehlt sich deshalb, daß das Publikum die Reklamationen bis zu dem Betrag von 50 M. nicht mehr bei der Generaldirektion, sondern bei den zuständigen Dienststellen einbringt.

* Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Februar 1901 447 Rentengesuche (50 Alters- und 397 Invaliden- bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 363 Renten (40 + 309 + 14) bewilligt worden. Es wurden 28 Gesuche (4 + 24) abgelehnt, 229 (27 + 202) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Invalidenrente zuerkannt. Bis Ende Februar 1901 sind im ganzen 27 055 Renten (7 946 Alters-, 18 857 Invaliden- und 252 Krankenrenten) bewilligt beziehungsweise zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Bezugfall: 11 471 (3 963 + 7 421 + 87), so daß auf 1. März 1901: 15 584 Rentenempfänger vorhanden sind (3 983 Alters-, 11 436 Invaliden- und 165 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Februar 1901 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 189 (4 Alters-, 181 Invaliden- und 4 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2 060 430 M. 81 Pf. (mehr seit 1. Februar 1901 bewilligten 40 Altersrenten berechnet sich auf 5991 M. — Pf., für 310 Invalidenrenten auf 45 504 M. 40 Pf. und für 14 Krankenrenten auf 2 276 M. 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 149 M. 77 Pf., für eine Invalidenrente 146 M. 78 Pf., für eine Krankenrente 162 M. 88 Pf. Für sämmtliche bis 1. Januar 1901 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer

Altersrente 132 M. 80 Pf., einer Invalidenrente 131 M. 26 Pf., einer Krankenrente 148 M. 60 Pf. Beitragserstattungen wurden im Monat Februar 1901 angemessen: infolge Vertrags weislicher Versicherter in 374 Fällen 12 702 M., infolge Todes weislicher Personen in 64 Fällen 3 507 M.

* Im Auftrag der Stadträte der der Stadtordnung unterstehenden Städte wurde (wie bereits kurz gemeldet) anlässlich des auf Seine Majestät den Kaiser unternommenen Aftenass das nachstehende Telegramm an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtet:

„Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog dahier!

Die Nachricht von dem Seiner Majestät dem Kaiser zugefügten schmerzlichen Unfall und von der großen Gefahr, welcher das theure Leben und die Gesundheit des verehrten Monarchen durch eine unbegreifliche, anscheinend wahninnige That ausgeht war, hat auch in der Bevölkerung der badischen Städte eine tiefgehende Bewegung hervorgerufen und die lebhafteste Anteilnahme erweckt. Es drängt uns, von diesem treuen Mitempfinden und von den innigsten Wünschen für das Wohlergehen des Kaisers vor Eurer Königlichen Hoheit, unserem geliebten Landesherren, hierdurch Zeugnis abzulegen, und wir erlauben uns, an Eure Königliche Hoheit die ehrsüchtvollste Bitte zu richten, den Ausdruck der Gefühle, die uns Alle bewegen, an Seine Majestät den Kaiser gnädig vermitteln zu wollen. Die Stadträte von Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Rastatt, Mannheim, Pforzheim. Im Auftrag der Obigen: Oberbürgermeister Schnebler.“

Daraufhin sind heute dem Oberbürgermeister Schnebler folgende Telegramme Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zugegangen:

Das Telegramm, welches Sie im Namen der neun Städte des Großherzogthums an Mich gerichtet haben, um den Gefühlen des Schmerzes Ausdruck zu geben über die gegen Seine Majestät den Kaiser gerichtete verbrecherische That, aber zugleich auch der Freude und Dankbarkeit dafür, daß unser Kaiser unter Gottes gnädigem Schutze erhalten blieb, hat Mich dankbar bewegt. Dem Mir kundgegebenen Wunsch entsprechend, habe Ich das Telegramm sofort im Wortlaut dem Kaiser erklären übermitteln. (gez.) Friedrich, Großherzog.

„Seine Majestät der Kaiser hat folgendes Telegramm an Mich gerichtet:

„Tief gerührt durch den warmen Ausdruck herzlicher Theilnahme an Meinem durch Gottes Fügung gnädig verlaufenen Unfall, bitte Ich Dich, den Stadträten von Baden, Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Rastatt, Mannheim und Pforzheim Meinen aufrichtigen Dank abzumitteln zu wollen. Wilhelm.“

Ich ersuche Sie, diese Antwort an die genannten Stadträte gelangen zu lassen. (gez.) Friedrich, Großherzog.“

G. (Großherzogliche Hoftheater). Nach Jahrzehnte langer Pause ging am 10. März „Dom Sebastian“, große Oper in fünf Akten, nach dem Französischen des Scribe von Leo Herz, Musik von Donizetti, wieder über die Bühne unseres Hoftheaters. Diese Aufführung schien uns unsere Behauptung von neuem über den Vorrang der Spieloper vor der großen Oper auf das Schlagendste zu beweisen. Das ganze Werk ist nach der alten Schablone aufgebaut, und statt eine wirkliche Handlung aufzuweisen, zerfällt es in eine Kette von nummerirten Acten, Cavatinen, Duetten, Terzetten und was dergleichen noch mehr in der italienischen Oper erfunden wurde, um die Dichtung zu fesseln. Das Wort hat hier keine weitere Bedeutung, als dem Komponisten Gelegenheit für seine Musik zu bieten. Dem entsprechend ist von dem Dichter des Textes auch die zu Grunde liegende historische Handlung nur durch einzelne aneinandergereihte Szenen in großen Umrissen gegeben; eine feinere Durchbildung der Dichtung im Detail würde ja den Zwecken dieser, zum Glück längst veralteten Kunstform gar nicht entsprechen. Ausführungen derartiger Werke können also wohl ein musikalisches Interesse haben, erwecken aber und wahrhaft erheben können sie uns in keiner Weise mehr. Dennoch zeigte das recht zahlreich erschienene Publikum durchaus nicht im Unpaß, ja es wurde sogar leider des Deixters wieder bei offener Scene geflächelt. Dieser Erfolg ist wohl zum größten Theile mehr den Leistungen der Künstler, als dem Werke zuzuschreiben. Herr Pauli in der Titelrolle konnte uns wieder nicht befriedigen. Er singt seine Rollen nur einfach ab, auf wirklichen Gefühlsausdruck verzichtet er ebenso wie auf schauspielerische Darstellung. Vortrefflich hingegen war Herr Büchard, als Camorano. Er mußte, um nur einige Stellen zu nennen, besonders in der Cavatine des ersten Actes „Soldat, der zu Land und zu Meer ist“, in der Prophezeiung, und im dritten Akte in dem Hymnus auf das Vaterland, so warme, schöne Gefühlskoloraturen zu finden und verband diese mit so abgerundeten Sätzen, daß wir von seiner Verkörperung dieser Figur sehr oft wirklich ergriffen wurden. Ähnlich war es mit Fräulein Fasbender als Jada, welche darstellerisch und gefanglich sehr schön zum Ausdruck kam. Ein vorzügliches Aogabios ist Herr Büchard, und Herr Keller mußte aus der unheimlich schmerzlichen, hinterlistigen Figur des Don Juan de Salsa das Menschennögliche zu gestalten. So war dieser Abend im großen und ganzen eine recht interessante, historische Reminiszenz, die man ab und zu wohl billigen kann, deren öftere Wiederholung wir aber nicht hoffen wollen.

r. (Oberförster Ludwig Ficht). Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Am Sonntag den 3. März verschied in Bretten an den Folgen eines Herzleidens nach achtwöchentlicher Krankheit der Groß-Oberförster Ludwig Ficht im Alter von 48 Jahren. In Südingen im Jahre 1855 als Sohn des nachmaligen Gef. Finanzraths und Generalkassentassiers Ficht geboren, bezog der Verstorbenen nach Beendigung seiner Gymnasialstudien im Jahr 1870 die Technische Hochschule in Karlsruhe, wo er sich dem Studium der Forstwissenschaft widmete. Nach Ablegung des Staatsexamens im Jahr 1874 war Ficht zunächst als Gehilfe bei den Forstämtern Karlsruhe, Bonn und im Kaiserthum thätig und übernahm im Jahr 1878 die Leitung des Badischen Forstamts Bretten; im gleichen Jahre verheiratete er sich mit Aneba Serwig, Tochter des verstorbenen Ministerialraths Serwig. Im Oktober 1899 wurde durch einen raschen Tod der Gattin die glückliche Ehe gelöst. Im Jahr 1882 trat Ficht aus dem aktiven Forstdienst aus, wurde 1886, nachdem er zuvor noch bei den Forstämtern Mengenbad und Freiburg beschäftigt war, zum landesherrlichen Oberförster in Oberweiler ernannt und im Jahre 1893 auf seinen Wunsch mit der Leitung des Forstamts Bretten betraut. Obwohl bei der Bewirtschung der ausgedehnten und forstlich sehr interessanten Wälder des Forstamts Oberweiler, als auch bei dem viel Umflucht verlangenden Umwandlungsbetrieb früherer Mittelwaldungen in Eichenwald im Forstbezirk Bretten hat Ficht anerkannt Tüchtiges geleistet, durch seine freundliche und biedere Art gewann er sich in jedem Sinne das vollste Vertrauen aller Bevölkerungstheile. Bei seinem Tode hinterließ Ficht ein allgemein geschätztes und geachtetes, seinen Fürsten und Vaterlande treu ergebener Mann's Erbe. Das Gedächtnis des Frühverstorbenen wird in Bretten durch

(Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 8. März.) Das Groß-Bezirksamt hat zu der vom Bürgerausschuß unterm 23. v. M. beschlossenen Erhöhung der Marktgeldsätze für den Städtischen Viehhof die erforderliche Staatsgenehmigung ertheilt. — Dem Ansuchen des Stadtraths entsprechend hat die Groß- Eisenbahnverwaltung die Pflasterung des Vorplatzes vor dem Hauptportal des Hauptbahnhofes zwischen dem Hauptportal und der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn daselbst angeordnet. — Der katholische Stiftungsrath beschließt, das Pfarrhaus der Bernhardusstraße aus ästhetischen Gründen nicht auf dem hierfür seiner Zeit in Aussicht genommenen Bauplatz an der Ostseite der Bernhardusstraße, sondern auf der Südseite des Kirchenplatzes dreiflüchtig hinter der Bauflucht der Durlacher-Allee zu errichten. Der Stadtrath erklärt sich bereit, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung, das gewünschte Gelände für das Pfarrhaus unentgeltlich abzutreten, ersucht den katholischen Stiftungsrath aber zunächst um Einreichung der entgeltlichen Baupläne. — Der Stadtrath stimmt dem vom Groß-Bezirksamt des Innern mitgetheilten Entwurfe einer Hafenspolizeiordnung für den Städtischen Rheinhafen vorbehaltlich einiger Aenderungen zu. — Dem Groß-Bezirksamt wird zur Vornahme einer Beförderung am 15. April und 11. Mai d. J. der Wegplatz zur Verfügung gestellt. — Gegen die Erteilung eines Sportschusses des Rudervereins „Salamander“ am Rhein wird unter der Bedingung nichts eingewendet, daß die Ausführung des Baues nach den vom Städtischen Hochbauamt hierfür entworfenen Plänen erfolgt und seitens der Staatsbehörde keine Einwendungen erhoben werden. — Ein Theil der Kaiser-Allee nächst dem Mühlburgerthor-Bahnhof soll verkehrsweiserweise mit Schotterpflaster versehen werden. — Im Städtischen Krankenhaus betrug im Monat Februar d. J. der höchste Krankenstand (am 14.) 277, der niedrige (am 3.) 261, der Stand am 28. Februar 263 Personen. — Bei der Städtischen Sparkasse wurden im Monat Februar d. J. eingelegt 398 356 M. 41 Pf., zurückgezogen 345 480 M. 78 Pf. bei 3 683 Einzahlungen und bezugsweise 1 409 Rückzahlungen. Einleger gingen zu 448, ab 229.

M. Unentgeltliche Benützung der deutschen Patentschriften.) Seit dem 11. März d. J. befindet sich in den Bibliotheken der Groß-Bezirksämter eine Auslagehalle der vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin herausgegebenen Patentschriften über die in sämtlichen Patentklassen vom 12. Januar 1880 ab ertheilten Patente, die an jedem Werktag von 10 bis halb 11 Uhr Vormittags und halb 3 bis 5 Uhr Nachmittags (mit Ausnahme des Montag Nachmittags) von Jedermann unentgeltlich benutzt werden kann. Durch die Auslegung der Patentschriften wird Jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt eines Patentes zu unterrichten. Um auch auswärts wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die selbste Abgabe einzelner Nummern auf kürzere Zeit gestattet. Die neu erschienenen Patentschriften werden den Ausgelegten vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einmündlichen Zwischenräumen überwiesen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

(Generalversammlung des Militärvereins.) Im Saal III der Schrenk'schen Brauerei hielt am Samstag Abend der Militärverein seine Generalversammlung ab. Herr Professor Müller eröffnete dieselbe mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Großherzog und gab eine kurze Schilderung über die innere und äußere Thätigkeit des Vereins. Herr Wehrle verlas den umfangreichen Geschäftsbericht, welchem wir entnehmen, daß der Verein 1216 ordentliche, 5 außerordentliche und 15 Ehrenmitglieder zählt. Als neues Ehrenmitglied kam Herr Oberbürgermeister Schenkler hinzu. An Unterzahlungen für Angehörige verordneter Mitglieder wurden 1164 M. verausgabt. Dem von Herrn Revolver Häfner erlassenen Resolutionsentwurf stimmte der Verein auch im Jahre 1900 haushälterisch gewirtschaftet hat. Die laufenden Einnahmen betragen 11 849 M. 4 Pf., die Ausgaben 11 681 M. 4 Pf., bleibt ein Ueberschuß von 168 M. Das Gesamtvermögen erfuhr eine Vermehrung von 304 M. Bei der vorgenommenen Neuwahl des zweiten und dritten Vorstandes wurden die Herren Rechnungs- rath Schwabinger und Stadtrath Glaser per Affirmation wieder gewählt. Ueber den Stand der Sterbefälle und der Haftpflichtversicherung berichtete der Schriftführer, Herr Wehrle. Nach einer kurzen Diskussion wurde beschlossen, daß der Ausschuss beauftragt wird, sich mit einer der in Betracht kommenden Versicherungsgesellschaften ins Benehmen zu setzen und einen für die Mitglieder genehmen Vertrag abzuschließen und dies durch Circular denselben zur Kenntniß zu bringen beziehungsweise zum Eintritt aufzufordern.

(Aus der Sitzung der Strafkammer I vom 8. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Frhr. v. Rüd. Vertreter der Groß-Bezirksämter: Erster Staatsanwalt Duffner. Die Kaufleute August Gröblich aus Schmidtdorf und Peter Watt aus Schwarzenborn, die der Frau des Bäckermeisters Geiser hier mittelst einer von ihnen gefälschten Quittung den Gelbbetrag von 6 M. 20 Pf. abzuschwindeln versuchten, wurden wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit je vier Wochen Gefängnis, abzüglich zwei Wochen Untersuchungshaft, bestraft. — Der hier wohnhafte Schneidergeselle Johann Fröb aus Windheim erhielt wegen Urkundenfälschung zwei Wochen Gefängnis. — Am 5. Februar entwendete die Ehefrau Karoline Schramm geb. Körber aus Bietigheim, hier wohnhaft, aus der Adenklasse des Bäckermeisters Gerbard hier einen Gelbbetrag mit 260 M. Inhalt. Sie kam mit ihrer Beute aber nicht weit, da der Diebstahl sofort entdeckt wurde, wodurch die Verhaftung der Diebin kurz nach der That möglich war. Der Gerichtshof erkannte gegen die Schramm auf sieben Monate Gefängnis, abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. — Gleichfalls wegen Diebstahls verurtheilt wurde der Dienstknecht Viktor Spitzer aus Weingarten. Das gegen diesen Angeklagten erlassene Urtheil lautete unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft auf sechs Monate Gefängnis. — Wegen Betrugs bekam der schon 37mal vorbestrafte Tagelöhner Johann Walz aus Feuerbach vier Wochen Haft; außerdem wurde der Angeklagte der Landespolizeibehörde überwiesen. — Des Betrugs und der falschen Namensführung hatte sich der Monteur Heinrich Krauber aus Friedrichsdorf, zuletzt hier, schuldig gemacht. Die Strafkammer verurtheilte ihn deshalb unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft zu vier Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft.

(Die Festnahme einer Einbrecherbande.) Durch die Mitwirkung zweier beherzter Männer, ist es der Polizei gelungen, in verflochtenen Nacht und heute Früh eine ganze Einbrecherbande, welche schon seit längerer Zeit die hiesige Einwohnerschaft durch Einbrüche heunruhigte, in folgenden Personen zu ermitteln und festzunehmen, und zwar: 1. dem hiesigen 20 Jahre alten Metzger und Hausburschen Hermann Heilmann aus Diefenbach (Oberamt Maulbronn); 2. dessen Bruder Julius Heilmann, 16 Jahre alter Hausbursche; 3. deren Schwager Julius Krauß, 28 Jahre alt, verheirateter Tischler von hier, wohnhaft in der Kronenstraße; 4. dessen Vater Maler Jakob Krauß, 60 Jahre alt, aus Rastatt; 5. der ledige 31 Jahre alte Schlosser Julius Ernsberger von hier, der namentlich die Diebstahl- und Nachschlüssel lieferte; 6. der ledige 27 Jahre alte Maler Gustav Deimling aus Mönchen und 7. der verheiratete 33 Jahre alte Brezeltäger Wilhelm Bidel von

hier, von welchen der Letztere und der Vater Krauß nur der Fehler verdächtig sind. Obgleich viele der gestohlenen Gegenstände veräußert sind, so mußte doch noch ein Dienstmann mit einem Karren requirirt werden, um die bei Bidel beschlagnahmten Sachen zu Gerichtshänden zu bringen. Bis jetzt ist die Bande folgender Einbrüche überführt: 1. Vom 3. auf 4. v. M. bei Herz & Kohn, Lammstraße 8; 2. am 14. v. M. zum Nachtheil der Möbelfabrik, Herrenstraße 18; 3. zum Nachtheil des Bäckereibüchsen Koch und Genossen, Marienstraße 31 in der Nacht zum 16. des Monats; 4. in der Nacht zum 16. v. M. zum Nachtheil des Handelsmannes David, Amalienstraße 21; 5. Kaiserallee 1 in der Nacht zum 25. v. M. zum Nachtheil der Reinerin Käpfer und Genossen und im Laufe d. M.: 6. in der Nacht zum 6. d. M. zum Nachtheil Radlot, Waldstraße 10; 7. zum Nachtheil des Wirtches Metz, Bähringerstraße 64 in der Nacht zum 7. d. M.; 8. in der Nacht zum 9. d. M. zum Nachtheil des Wirtches Metzle, Witwe, Kapellenstraße 28; 9. bei Maler Hölzl, Belfortstraße 12, in der verflochtenen Nacht und 10. in derselben Nacht in der Wirtschschaft zum Saalbau in Mühlburg; in den beiden letzten Fällen ist es nur bei dem Versuch geblieben, da sie theils dabei festgenommen und theils verjagt wurden.

Manheim, 9. März. Das städtische Budget für 1901 ist erschienen. In demselben wird der Abschluß des verflochtenen Jahres nicht als günstig bezeichnet. Zwar mußten die Einnahmen nicht in dem im Boranschlag vorgesehenen Umfang in Anspruch genommen werden, aber dieselben haben doch, abgesehen von den Einnahmerückständen eine Reduzirung um 175 000 M. erfahren. An Mehreinnahmen sind noch 224 071 M. vorhanden. Hieron sollen für das Jahr 1901 in den Boranschlag 2218 M. eingestellt werden. Infolge dieses ungünstigen Abschlusses des Jahres 1900 und in Folge der ganz bedeutenden Erhöhung der laufenden Ausgaben für das Jahr 1901 muß der Umlagefuß wie schon gemeldet von 46 auf 51 Pfennig erhöht werden, trotzdem der Mehrertrag aus Umlagen durch die Zunahme der Steuerkapitalien eine bisher noch nicht dagewesene Erhöhung erreicht hat und auch die übrigen Einnahmeposten eine beträchtliche Vermehrung aufweisen mit Ausnahme der Sparkasse, die dieses Jahr gar nichts abliefern und des Gaswerks, dessen Ueberschuß für 1901 nur 156 249 M. beträgt, gegen 406 662 M. im Vorjahre. Eine weitere Steigerung des Umlagefußes ist für das nächste Jahr nicht ausgeschlossen. Veranschlagt sind die Gesamtsummen zu 3 728 486 M. d. h. 322 959 M. mehr als im Vorjahre, die Ausgaben zu 7 324 008 M. (964 540 M.). Durch Umlagen sind zu decken 3 495 522 M. (d. h. 641 561 M. mehr als im Vorjahre), wovon 330 000 M. durch die Vermehrung der Steuerkapitalien gedeckt werden, während der Rest durch Erhöhung des Umlagefußes aufzubringen ist.

Heidelberg, 9. März. Wie mit Sicherheit anzunehmen ist, wird die Straßenbahn Heidelberg-Wiesloch im Juli in Betrieb gesetzt werden können. — Im Kunstverein erfreut ein Portrait Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von unserem einheimischen Maler Guido Schmitt. Auch ein Delbild des Heidelbergers Malers F. Hoffmann wird günstig beurtheilt. — Die Oper hat in guter Reueinstimmung Auber's „Stumme von Portici“ gebracht.

Baden, 9. März. Ein schöner künstlerischer Genuss wurde unserem musikalischen Publikum mit dem achten der vom Städtischen Kurcomité veranstalteten Abonnementskonzerte geboten, welches gestern Abend im großen Saale des Konversationshauses stattfand und in welchem neben dem Städtischen Kurorchester und Herrn Kapellmeister Paul Fein's Leitung die Opernsängerin Frau Greff-Andriessen im Stadttheater in Frankfurt a. M. und der Violoncell-Virtuose Herr Georg Wille aus Dresden mitwirkten. Frau Greff-Andriessen brachte zuerst Beethoven's Arie aus „Fidelio“ in künstlerisch vollendeter Weise zum Vortrag, ließ sodann Kompositionen von M. Wagner, Heuberger, Roeme folgen und sang zum Schluß „Die Allmacht“ von Schubert. Die Künstlerin wurde durch lang anhaltenden Beifall und durch Hervorrufe ausgezeichnet. Auch der Cellist Herr Georg Wille, ein bedeutender Künstler auf seinem Instrument, fand mit der Uebergabe von Kompositionen von Boltmann, Schumann, Sitt und Popper reichen Applaus, ebenso das Städtische Kurorchester mit Werken von Herzog und Paul Ducais. Die Klavierbegleitung wurde von Fräulein Willy Oswald in bester Weise durchgeführt.

Vom Bodensee, 9. März. Bei der jüngsten Holzversteigerung aus den fürstlich Fürstbergischen Waldungen bei Berrenmoos erzielte die Holzpreise eine Höhe, wie solche früher noch nicht erreicht worden war. Beispielsweise kostete das hiesige Scheitholz 1. Klasse 9 M. und darüber pro Ster. Der Anschlag für ein Voos hiesiger Schlagraum betrug 20 M., erlöste wurden dagegen 50 bis 60 M. Eine große Zahl von Holzhändlern hatte sich bei der Versteigerung eingefunden. — Der Wasserstand des Bodensees ist seit einigen Tagen um 16 cm gestiegen und beträgt jetzt 2.62 m Pegelhöhe. — Die Dampfschiffahrt zwischen Konstanz und Schaffhausen, welche wegen des Eises und des niedrigen Wasserstandes einige Zeit eingestellt war, wird jetzt wieder aufgenommen.

Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

London, 11. März. Die „Times“ melden aus New-York: Es ist zweifellos, daß die Regierung der Vereinigten Staaten, obwohl sie noch immer wünscht, die intimen Beziehungen zu Rußland aufrecht zu erhalten, mit Besorgniß das russische Vorgehen in der Mandchurie betrachtet, welches die amerikanischen Interessen schädigt und es unmöglich zu machen droht, daß China seine diplomatischen Verpflichtungen gegenüber Amerika erfüllt durch diejenigen Handelskonventionen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten als Kompensation für ihr selbstloses Eintreten für China gegenüber der gesammten Christenheit schließlich erwartet.

Shanghai, 10. März. Die „North China Daily News“ meldet: Depeschen aus Lauschau zufolge befinden sich Prinz Luan, Tungshiang u. a. schuldige Würdenträger in Minghsia und sind zum Widerstande gegen die Verhaftung vorbereitet. Tungshiang verfügt über 20 000, Prinz Luan über 10 000 Mann. Ein kaiserlicher Kommissar ist auf dem Wege nach Minghsia, um den Urtheilspruch daselbst zu veröffentlichen und dem betreffenden Edikte Gehorham zu verschaffen.

Peking, 10. März. Reitermeldung. Li-Hung-Tschang erkrankte aufs Neue ernstlich. Die Aerzte sichten für sein Leben.

Peking, 11. März. Der amerikanische Konsul Conger hat gekrönt Peking zu sechsmonatlichem Urlaube verlassen. Alle Gesandten waren zum Abschied am Bahnhof erschienen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 11. März. Die Bunde Seiner Majestät des Kaisers macht so regelmäßige Fortschritte, daß der Kaiser heute Vormittag wieder sein Arbeitszimmer aufsuchen und den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts hören konnte.

Berlin, 11. März. Seine Majestät der Kaiser ist infolge der erlittenen Verletzungen genöthigt, noch längere Zeit sich eine besondere Schonung aufzuerlegen. Aus diesem Grunde ist auch die für den 22. März in Aussicht genommene Enthüllung der drei Gruppen in der Siegesallee und des Denkmals Kaiser Wilhelm's des Großen in Potsdam verschoben worden.

Paris, 11. März. In der heutigen Kammer Sitzung dürfte sowohl der Zusatzantrag Levaes wie jener Artitel, durch welchen den nicht autorisirten Kongregationen jede Lehrthätigkeit unter sagt wird, zu lebhaften Debatten Anlaß geben. Die Melinisten wollen verlangen, daß der letztere Artikel vom Vereinsgesetz losgelöst und gelegentlich der neuen Schulvorlage beraten wird.

Paris, 11. März. Es bestätigt sich, daß der Herzog von Orleans seinem Vertreter Levaes wie jener Artitel, durch welchen der Herzog ist der Ansicht, daß sich die Forderung Droulades nicht gegen Buffet, sondern gegen die gesammte royalistische Partei richten und beansprucht deshalb das Recht für sich, diese Angelegenheit selbst zu regeln. Buffet besteht jedoch auf dem Duell.

Marseille, 11. März. Von hier wird berichtet, daß das Streikcomité der Eisenarbeiter angeht die Möglichkeit, daß in den nächsten Tagen 80 bis 100 Fabriken geschlossen und 15 000 Arbeiter brodlos werden könnten, beschloßen, einzelne seiner Forderungen aufzugeben und in Verhandlungen mit den Schiffherbern zu treten.

Bloemfontein, 11. März. Nach den letzten Nachrichten marschirt Dewet fortgesetzt nordwärts, um die Eisenbahn in östlicher Richtung zu überschreiten. Wahrscheinlich ist er jetzt irgendwo westlich von Croonstad. Viele frühere Feinde der Engländer in Bloemfontein, Brandfort und Croonstad schließen sich jetzt den Engländern an.

Verschiedenes.

Königsberg, 11. März. Ernst Richter wurde, der „Hartung'schen Btg.“ zufolge, zum 70. Geburtstag von der philologischen Fakultät der hiesigen Universität zum Ehrendoktor ernannt.

Breslau, 11. März. Das hiesige Bantgeschäft Albert Holz wurde heute Vormittag polizeilich geschlossen. Der „Bresl. Btg.“ zufolge beschlagnahmte die Staatsanwaltschaft die Geschäftsbücher und Papiere.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 12. März. Abth. C. 42. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Heimath“, Schauspiel in 4 Akten, von Hermann Sudermann. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 14. März. Abth. A. 43. Ab.-Vorst. (Kleine Preise). Neu einstudirt: „Der Kaufmann von Venedig“, Schauspiel in 5 Akten, von Shakespeare, überfetzt von A. W. Schlegel, Musik von Hans Steiner. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 13. März. 25. Abonn.-Vorst. „Der schwarze Domino“, Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen bearbeitet von Fern. v. Nichtenstein, Musik von Huber. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Anmerkung. Das Abonnement für das IV. Quartal 1900/1901 kann von den verehrlichen Abonnenten gegen Empfangnahme der neuen Abonnementskarten vom 18. März 1901 an an der Billettkasse in den Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr entrichtet werden. Der Vorverkauf bleibt in diesen Nachmittagsstunden geschlossen.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 11. März 1901. Von Großbritannien aus zieht sich heute ein schmaler Streifen hohen Druckes über Nord- und Ostsee hin; er trennt eine vor der mittelnordwestlichen Küste gelegene Depression von einer anderen, welche seit vorgestern aus Oberitalien über die Alpen nach Süddeutschland gezogen ist. Unter dem Einfluß der letzteren ist das Wetter in ganz Mitteleuropa trüb und bei Temperaturen, welche nur wenig über dem Gefrierpunkt liegen. Diesen Charakter wird die Witterung voraussichtlich vorerst noch beibehalten; nach dem Abzug der Depression werden die Temperaturen wahrscheinlich wieder zunehmen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm.	Therm. in C.	Wind.	Wolke.	Stimm.
9. Nachts 9 ⁰⁰ U.	755.5	3.6	4.5	77	bedekt.
10. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	754.1	2.0	4.2	78	„
10. Mittags 2 ⁰⁰ U.	750.7	6.2	4.2	59	„
10. Nachts 9 ⁰⁰ U.	746.4	4.6	4.3	68	„
11. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	741.0	1.8	4.8	91	still „ ¹⁾
11. Mittags 2 ⁰⁰ U.	742.1	1.2	5.0	100	„ ²⁾

¹⁾ Regen. ²⁾ Schnee.

Höchste Temperatur am 9. März: 5.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.8.

Niederschlagsmenge des 9. März: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 10. März: 6.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 1.7.

Niederschlagsmenge des 10. März: 0.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxan, 10. März: 3.72 m, gefallen 23 cm. — 11. März: 3.56 m, gefallen 16 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1884) Karlsruhe, Viktoriastr. 3. Zahlreiche u. beste Erfolge laut ärztl. Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitiger hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrüst, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutmuth, Dickleibigkeit u. a. m. — Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächerer oder durch Krankheit entkräfteter Kinder. — Prospekte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Dreimonatlicher Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1900.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

(Genehmigt von der Generalversammlung am 8. März 1901.)

A. Einnahme.		M.	ℳ.
1. Ueberträge aus dem Vorjahre:			
a. Prämien-Ueberträge (Prämien-Reserve):			
in der Feuerversicherung	847 643	96	
in der Glasversicherung	124 726	30	
b. Schadenreserve:			
in der Feuerversicherung	72 695	—	
in der Glasversicherung	3 931	—	
c. Sonstige Ueberträge			
Prämien-Einnahme abzüglich der Risikoprämien:	1 019 247	05	
in der Feuerversicherung	78 765	56	
in der Glasversicherung	6 764	35	
2. Nebenleistungen der Versicherten an die Gesellschaft:			
in der Feuerversicherung	10 368	41	
in der Glasversicherung	544	68	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	198	53	
3. a. Zinsen	110 648	22	
b. Mietströme	—	—	
4. Kursgewinn aus verkauften Wertpapieren	—	—	
5. Sonstige Einnahmen:			
Gebühr für Umschreibung von Aktien	216	—	
	2 275 749	06	

B. Ausgabe.		M.	ℳ.
1. Schäden einschließlich Kosten aus den Vorjahren:			
a. gezahlt			
in der Feuerversicherung	60 423	78	
in der Glasversicherung	3 222	95	
b. zurückgestellt			
in der Feuerversicherung	10 890	—	
in der Glasversicherung	70	—	
2. Schäden einschließlich Kosten im Rechnungsjahre abzüglich des Antheils der Rückversicherer:			
a. gezahlt			
in der Feuerversicherung	288 468	48	
in der Glasversicherung	38 264	43	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	89	35	
b. zurückgestellt			
in der Feuerversicherung	86 824	—	
in der Glasversicherung	2 999	—	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	—	—	
3. Rückversicherungsprämien:			
in der Feuerversicherung	291 161	59	
in der Glasversicherung	—	—	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	405	85	
4. Provisionen abzüglich des von den Rückversicherern erstatteten Antheils:			
in der Feuerversicherung	148 336	43	
in der Glasversicherung	13 891	70	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	1 615	42	
5. Steuern und öffentliche Abgaben	23 618	45	
6. Verwaltungskosten	129 783	85	
7. Freiwillige Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen	2 933	17	
8. Abschreibungen auf das Geschäftshaus	1 785	—	
9. Kursverluste auf Wertpapiere	2 747	—	
10. Prämien-Ueberträge:			
in der Feuerversicherung	874 735	78	
in der Glasversicherung	128 465	11	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	6 221	95	
11. Sonstige Reserven	—	—	
12. Sonstige Ausgaben:			
Zinsen für die Gelder der Beamten-Unterstützungskasse	2 174	20	
13. Uebertrag und dessen Verwendung:			
1. an den Kapitalreservefonds	41 324	31	
2. an die Aktionäre	10 008	23	
3. an die Aktionäre	144 000	—	
4. an die Versicherten	—	—	
5. Andere Verwendungen:			
a. an die Beamten-Unterstützungskasse	5 165	54	
b. Gewinn-Vortrag	6 123	49	
	2 275 749	06	

Bilanz am 31. Dezember 1900.

A. Aktiva.		M.	ℳ.
1. Wechsel der Aktionäre	2 400 000	—	
2. Hypothekensicherer Grundbesitz	48 000	—	
3. Hypotheken und Grundschuldforderungen	1 413 425	55	
4. Darlehen auf Wertpapiere	—	—	
5. Wertpapiere:			
a. 4 1/2%ige Rentenbriefe, Kurswerth M. 942 725.32, angenommen mit			
M. 936 523.35			
b. 3 1/2%ige Preussische Consols, Kurswerth M. 243 000, angenommen mit			
M. 243 000.—			
c. 3 1/2%ige Deutsche Reichsanleihe, Kurswerth M. 97 300, angenommen mit			
M. 97 300.—			
d. 3 1/2%ige Bremer Staatsanleihe, Kurswerth M. 15 980, angenommen mit			
M. 15 980.—	1 292 803	35	
6. Wechsel	228 810	68	
7. Guthaben bei Bankhäusern	9 941	80	
8. Guthaben bei anderen Versicherungs-Gesellschaften	21 537	40	
9. Zinsforderungen	164 045	74	
10. Ausstände bei Generalagenten bezw. Agenten	—	—	
11. Rückstände der Versicherten	11 253	96	
12. Baare Kasse	—	—	
13. Inventar und Drucksachen	—	—	
14. Sonstige Aktiva	5 589 818	48	
	3 000 000		
1. Aktien-Kapital	757 555	61	
2. Kapital-Reserve-Fonds	474 106	32	
3. Spezial-Reserve; Fonds für unvorhergesehene Fälle	47 714	—	
4. Schaden-Reserve: in der Feuerversicherung	3 069	—	
in der Glasversicherung	—	—	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	—	—	
5. Prämien-Ueberträge: in der Feuerversicherung	874 735	78	
in der Glasversicherung	128 465	11	
in der Einbruchdiebstahlversicherung	6 221	95	
6. Gewinn-Reserve der Versicherten	—	—	
7. Guthaben:			
a. anderer Versicherungs-Gesellschaften	M. 84 084.55		
b. einer Generalagentur	M. 52.41	34 086	96
8. Baar-Kauttionen	—	—	
9. Sonstige Passiva:			
a. nicht erhaltene Dividende	M. 713.—		
b. Beamten-Unterstützungskasse (mit Zinsen)	M. 56 529.18	57 242	18
10. Uebertrag	206 621	57	
	5 589 818	48	

Oldenburg, den 8. Februar 1901.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.
 Der Direktor: **Harber.**
 Subdirektion für Karlsruhe: **Carl v. Müller**, Friedenstrasse 18.

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.



empfehlen sein Pianolager — das bedeutendste am Platze — in **Flügeln, Pianinos und Harmoniums.** Vertreter der bedeutendsten Firmen des In- und Auslandes. Ueber hundert Instrumente zur Auswahl **Reelle Preise.** Umtausch gespielter Klaviere. Reparaturen und Stimmen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
 Die verehrlichen Mitglieder werden zu der am **Dienstag den 12. März, Abends 6 1/2 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft** Eintracht stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
 1. Wahl zur Erneuerung des Aufsichtsrathes.
 2. Rechnungsbericht für 1900, Beschlussfassung über die Verminderung der Ertragsung, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
 Die Wahlhandlung beginnt mit der Eröffnung der Generalversammlung und dauert während der ganzen Verhandlung.
 Zur Controle für die Abstimmung sind die **Legitimationskarten** beim Eingang in den Saal an das daselbst aufgestellte Aufsichtspersonal abzugeben, wogegen eine **Mitgliedskarte** zur Abstimmung für die Wahl des Aufsichtsrathes verabreicht wird. Die Legitimationskarten sind Tags darauf oder beim Empfang der Dividende im Geschäftslokale des Vereins wieder abzugeben. Der Eintritt ist nur den Mitgliedern des Vereins gegen **Vorzeigen der in ihrem Besitze befindlichen braunen Legitimationskarte** gestattet.
 Die Rechnungsnachweisungen nebst Bilanz können im Geschäftslokale des Vereins, Bahringergasse 45, und in den Vereinskläden in Empfang genommen werden.
 Karlsruhe, den 3. März 1901. § 683.2
Der Aufsichtsrath des Lebensbedürfnisvereins Karlsruhe,
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
K. Kirach, Vorsitzender.

Hypothekengelder

zur ersten Stelle sind per sofort zu vergeben

§ 681.2 durch **Wilhelm Förster,** Freiburg i. Br. Bankgeschäft für Hypotheken.

I. Baden-Badener

Hamilton Geldlotterie

Loose à 1 Mk. Porto und Liste 11 „ à 10 „ 25 Pf. extra
 Ziehung sicher 19.—20. April
2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42 000
 1 Gew. — Mk. 20 000
 1 Gew. — Mk. 5 000
 2 Gew. — „ 2 000
 4 Gew. — „ 2 000
 20 Gew. — „ 2 000
 100 „ — „ 2 000
 200 „ — „ 2 000
 560 „ — „ 2 800
 1400 „ — „ 4 200

empfehlen **J. Stürmer,** General-Debit, Strassburg i.E. Wiederverkäufer werden gesucht

Bürgerliche Rechtskreise.

Aufgebot.
 § 807.1. Nr. 2065. Oberkirch. Auf Antrag des Johannes Braun, Landwirths in Thiergarten, wird dessen Bruder Josef Braun, geb. am 9. März 1868 in Thiergarten, Amts Oberkirch, welcher seit dem Jahre 1882 verstorben ist, aufgefördert, sich spätestens in dem auf Mittwoch den 6. November 1901, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls er für todt erklärt werden wird. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verstorbenen zu erteilen vermögen, werden aufgefördert, spätestens im Aufgebotsstermine Anzeige zu machen.
 Oberkirch, den 21. Februar 1901.
 Groß. Amtsgericht:
 (gez.) Waag.
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schneider.

Aufgebot.
 § 806.1. Oberkirch. Auf Antrag der Theresia geb. Fischer und ihres Eheannes Jozef Welle in Oberkirch als Vormünder der minderjährigen Theresia und Luise Panther in Oberkirch wird die zu Oberkirch geborene Magdalena Herr geb. Panther, welche seit dem Jahre 1872 verstorben ist, aufgefördert, sich spätestens in dem auf Mittwoch den 6. November 1901, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt werden wird. Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verstorbenen zu erteilen vermögen, werden aufgefördert, spätestens im Aufgebotsstermine Anzeige zu machen.
 Oberkirch, den 15. Februar 1901.
 Groß. Amtsgericht:
 (gez.) Waag.
 Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 Schneider.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

Konkurs.
 § 779. Nr. 5396. Fahr. Ueber das Vermögen des Kartonnagenfabrikanten Gottfried Stengel in Fahr und der Firma G. Stengel in Fahr ist heute am 8. März 1901, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Kaufmann Carl Schnitzler hier ist zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 1. April 1901 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es ist Termin anberaumt vor dem Großherzoglichen Amtsgericht Fahr zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 192 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 Dienstag den 9. April 1901, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
 Mittwoch den 17. April 1901, Vormittags 9 Uhr.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. März 1901 Anzeige zu machen.
 Fahr, den 8. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Eisenberger.

über das Vermögen des Bäckermeisters Wilhelm Hofmann hier nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins wieder aufgehoben.
 Mannheim, den 7. März 1901.
 § 311. Nr. 2 des diesseitigen Amtsgerichts.
 § 777. Baden. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wirths Carl Haisch in Geroldsau ist nach erfolgter Abhaltung des Schlussstermins und nach Vollzug der Schlussvertheilung aufgehoben.
 Baden, den 6. März 1901.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
 Matt.

Waldkirch. § 803. Nr. 3509. Unter Nr. 2 des diesseitigen Vereinsregisters (Sektion Oberkirchthal des bad. Schwarzwaldbvereins) wurde heute eingetragen:
 Durch Neuwahl in der Hauptversammlung vom 30. Dezember 1900 sind an Stelle der seitherigen Vorstandsmitglieder folgende gewählt worden:
 Apotheker Ottmar Krauß in Elzach, Vorsitzender.
 Hauptlehrer Martin Schütz in Elzach, Stellvertreter.
 Hauptlehrer K. Brummer in Elzach, Beirath.
 Schriftführer Hermann Mertle in Elzach, Schriftführer.
 Kaufmann Josef Haberstroß in Elzach, Kassier.
 Waldkirch, den 7. März 1901.
 Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Das Groß. Amtsgericht Mannheim hat die am 13. Juli v. J. verfügte Beschlussnahme der Druckerei mit der Uebernahme der Arbeit in Stadt und Land herausgegeben von W. Dpfhahn in Porzheim im Auftrage des Landesvorstandes der badischen Sozialdemokratie — mit Beschluss vom 6. März v. J. auf diesseitigen Antrag wieder aufgehoben.
 Mannheim, den 7. März 1901.
 Der Gr. I. Staatsanwalt:
 Mühlh. § 808

Bekanntmachung.
 § 814.1. Nr. 828. Neustadt i. S. am. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
 Wir vergeben das Aesfen und Setzen der etwa 100,000 Pfannen zu etwa 15,000 Meter Fischengang. Die Bedingungen sind auf unserer Kanäle einzusehen, oder können auch gegen Einzahlung von 30 Pf. von hier bezogen werden.
 Angebote wollen bis längstens 26. März d. J. Vormittags 11 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Fischengang“ versehen, verschlossen und portofrei hierher eingereicht werden.
 Zuschlagsfrist 3 Wochen.
 Neustadt i. Schw., den 8. März 1901.
 Groß. Eisenbahnbaupolizei.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 10. März l. J. wird für Steine, wie im Spezialtarif III unter Ziffer 1 genannt, im Verkehr zwischen Kändern und bad. Rheinischen ein ermäßigter Frachttarif von 0,17 M. für 100 kg eingeführt, auf den die Bestimmungen über die Frachtberechnung nach dem Ladegewicht — Gütertarif Badische Staats-Eisenbahnen-Badische Nebenbahnen im Privatbetriebe, Nachtrag II Seite 7 — Anwendung finden.
 Karlsruhe, den 8. März 1901.
 Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Gültigkeit vom 1. April 1901 tritt zum Gütertarif (Extratarif), Teil II, vom 1. Mai 1897 für den Verkehr von Stationen süddeutscher Bahnen nach den deutsch-österreichischen Uebergangsstationen zur Ausfuhr nach den unteren Donauländern (Rumänien, Serbien, Bulgarien) und darüber hinaus, der Nachtrag III in Kraft. Derselbe enthält neue Vorschriften für die Anwendung des Tarifs, ferner Frachtverbilligungen für Metalle und Metallwaaren und sonstige Minderungen und Erhöhungen des Haupttarifs. Die Stationen Rheinau und Mannheim-Industriefahnen sind neu einbezogen.
 Nähere Auskunft erteilen die Verbandsstationen und das Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 8. März 1901.
 Groß. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 § 809.1. Nr. 722. Bretten. Bei dem unterfertigten Notariat ist sofort eine **Echtheitsbescheinigung** mit einem Jahresgehalt von 600 M. zu vergeben. Geeignete Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen als bald melden.
 Groß. Notariat II.
 Büch.